

III. 48. 26.

## Die Segen meines Vaters sind grösser, als die Segen meiner Eltern.

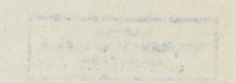
Diese Worte vernahm ich heute aus der ergreifendsten Erzählung des Aijen Schrift. Der alte Stammvater Jakob liegt im Sterben und beauftragt er von seinem Scheitern, bevor er die Augen zum ewigen Schlaf schließt, richtet er sich noch einmal auf seinem Sterbebette auf, um seinem Kinde zu segnen. Er ist ein würdevoller, würdevoller, würdevoller: Die zitternden Hände auf den Hauptknoten des Kindes, welche der Letzten Worte des schiedenden Vaters lauschen; glückliche Kinder, denen er vergönnt gewesen, den letzten Hauch des segnenden Herren in sich einzunehmen; denn es hatte an ein jeder seines Kindes einige Worte der Belohnung, ein jeder erinnerte ihn an überstandene Leiden, ein jeder erweckte in ihm gewisse Erinnerungen an den Schmerzkelch, den sie ihm gereicht haben; als er sich, doch in seinem Sohne Joseph gewendet hat, da hielten die Lippen an, da er schien ein tiefes Glückliches Zufriedenheit auf den Lippen, man fühlt es, dass es diesem Sohne etwas besonders Süßes, willkürliches, will, seine Gedanken finden aber nicht in der Warten ihren Ausdruck: Die Segen meines Vaters sind grösser, als die Segen meiner Eltern. Was bedeutet diese Worte? Es gibt zwei Erklärungen, welche einander zu widersprechen scheinen. Rashi meint, der Stammvater wollte damit sagen: *וְהַסְגָּנוֹת אֲשֶׁר עָשָׂה לְיִשְׂרָאֵל מִיּוֹם הַיְהוּדָה* Die Segnungen, weil welchen der Ewige widergewohnt hat, sind grösser, als die Segnungen, welche meine Eltern genommen haben. Dieses Erklärung gegenüber sagt Ibn Ezra, dass der Stammvater Folgendes gemeint hat: *וְהַסְגָּנוֹת אֲשֶׁר עָשָׂה לְיִשְׂרָאֵל מִיּוֹם הַיְהוּדָה* Die Segnungen, welche ich dir gebe sind grösser, als jene, mit welchen meine Eltern mich gesegnet haben. Der Widerspruch zwischen diesen beiden Erklärungen ist aber nicht schwer zu lösen und ich will mich heute ihnen zu, annehmlicheren, klügeren, denn sie enthalten eine schönere, belehrenderwerthe Belehrung für dich.

Meine Segnungen waren grösser, als die Segnungen meiner Eltern, wie Rashi meint: Jakob hat mit diesen Worten sein dankerfülltes Herz dem ewigen zugewendet, denn er hat viel weise Segnen und Glück genommen, als er einst seinem Eltern vergönnt gewesen. Und Jakob hatte nicht geirrt, so zu sprechen, denn es war ein glückliches Vater, hatte er auch während der Jahre eines langen Lebens viel Tribut an Göttern, hatte er auch wegen seines Kindes bittere Tränen vergossen, so war doch die Abenddämmerung seines Lebens eine solche schöne Erscheinung, er hatte viel Freude an seinen Kindern, er konnte sich sonnen in der Strahlenden Würde seines Sohnes, er verlebte seine letzten Jahre in Ruhe und Frieden im Kreise seines Kindes, die ihn liebten und schätzten, und so konnte er am Sterbebette ein Segensreich sein, das war und bin glücklich, als meine Eltern gewesen, denn mit *וְהַסְגָּנוֹת אֲשֶׁר עָשָׂה לְיִשְׂרָאֵל מִיּוֹם הַיְהוּדָה* vergönnt im Liebesvollen Kreise meiner Kinder die Augen zu schliessen. Kennst du viele Väter, welche so haben, so werden sprechen können? Ach wenn du würdest, wie viele Eltern ihren Kümmern im Schmerz erfüllten Herzen wohlverwahrt hatten ohne auch mit einem Klageschreie über ihre Lippen zu bringen, da es würdest du die Erfahrung der irdischen Herren recht kennen! Ach wenn die heilige Menschheit ganz anders geartet wäre, als sie früher gewesen. Unsere heiligen Bücher sind aber Weisen erzählen uns nur von Kindern, die ihre Eltern geachtet und geliebt haben, und heute gehört wirklich zu den Seltenheiten, wenn Kinder die edelste Hochachtung den Eltern entgegenbringen. Esch können vielleicht manchmal und nur vereinzelte Fälle zu finden, und das erkünstelt sich über Gerüchte, dass Eltern von ihren Kindern nicht behandelt werden. Aber was würdest du erst sagen, wenn das alle jene Fälle kennen würdest, in denen Eltern mich ausgegossen sind, auf ihre Kinder einzuwirken und sie auf ihre Pflichten gegen die Eltern zu erinnern. Eltern verheeren ihren Schmerz, sie



Klagen öffentlich ihre Kinder nicht an, denn ihre Liebe selbst zu den Jungverheiratheten  
Kindern ist so groß, dass sie die gute Meinung der Welt <sup>über ihre Kinder</sup> nicht abzugeben wollen,  
aber ihr kühnlich beider sehr viel darüber erzählen, wie häufig es im goldnen Elben besteht, welche auf ihre  
Kinder angewiesen sind, welche Zwangungen sind, den Lebensunterhalt von den Kindern empfangen zu müssen.  
Es gibt keine sehr wenige solche, die in ihren letzten Stunden zu den verarmten Kindern und den Waisen  
des Stammvaters Jakob sprechen könnten: Ein Vater hat mehr Segnungen gegeben, als meine Eltern.  
Und wenn wir wissen wollen, warum heutzutage dieser trostlose Zustand so vieler Eltern dort vorkommt,  
als es in allen Zeiten geschehen zu können war die Bestimmung hierüber in den Worten finden und welchen  
Ihm etwa den Spruch Jakobs Aeltern hat. Die Segnungen meines Vaters sind größer, als die Segnungen meines  
Eltern gewesen, womit Jakob bezeichnen wollte, dass es seinen Sohn Joseph mit größeren Segnungen  
bedacht hat, als mit welchen ihm selbst seine Eltern in die Fremde geschickt haben. Als er das Elterntum  
verließ, da segnete ihn sein Vater nach Ps 133 mit irdischen Segnungen, und der väterliche Segen  
hatte sich nicht erfüllt, Jakob wurde mit großen Reichthümern besetzt, aber es wird in der Schrift nirgend  
erzählt, dass ihm vergönnt gewesen wäre, den Segen des sterbenden Vaters zu empfangen. Hingegen gab  
Jakob seinem Sohn Joseph gar nichts von irdischen Segnungen, ward ihm doch dieser Sohn, ertrinken  
sind als Sklave nach Ägypten verkauft worden, aber er gab ihm durch die Erziehung ein Gläubigen an Gott  
einer solchen Segen, der größer war, als er einst von Jakob erhalten, und mit demselben diesen Segen der Gläubigen  
würde Joseph ein Segen der Menschheit und diesen segnenden Gläubigen konnte er dann verdanken, dass er unter  
dem Schilde des guten Kindes zu stehen und so glücklich das irdische Leben beklümmen konnte. — Nun ist es wohl  
eine unläugbare Thatsache, dass auf einigen Fahrreihen, seitdem die Kinder ihre Freiheit erlangt haben und durch  
die verschiedensten Wege zu allen Vorständen offer stehen, seitdem ruft sich in der Herde aller Eltern der Wunsch  
bekündet sich, die Liebe der Eltern zu den Kindern, die Kinder sollen ein richtiges, zupassendes, freies und  
geachtetes Leben führen, als es den Eltern möglich war. Und die Eltern offern sich auf, lassen die Kinder  
in voller Regelmäßigkeit ihrem Tadel entgegenstellen, und wenn sie dann zu etwas gebracht haben, wenn sie dann  
größere Herren geworden sind, als die Eltern, dann soll ich nicht sagen, was dann in vielen solchen Fällen geschick  
wo die Eltern für die Erziehung alles geopfert haben und nun die Unwissenheit der Kinder beunruhigen? Die haben nicht  
Kinder sind großen irdischen Segnungen besetzt, aber Jakob hat den Segen des Gläubigen seinem Sohne auf den  
Lebensweg mitgegeben, denn was das hohe Glück zu theil, in freudiger Anhänglichkeit in der Nähe der Kinder  
leben zu können. Wie viele gibt es denn heute, die im Sinne der Stammväterlichen Segen den Entschluss fassen  
wollen, und die Segnungen meines Vaters sollen größer sein, als die Segnungen meines Elterns, nicht im irdischen  
Zustand im religiösen Sinne beklümmen, dass sie ihre Kinder zu größerer Religiosität zu tiefen Gläubigen  
Möglichkeit erziehen, als sie durch ihre Eltern erziehen konnten? Diese Frage löst uns alle Räthsel, welche heute durch  
die häufige Lage so mancher Eltern im zinn Nachdenken auferlegt. Der Vater und Mutter, welchem die Nach-  
folge des Stammvaters wohl zu Herzen; die der Erde für die Kinder so willig und liebevoll aufopfert, lassen  
seine Worte in Euren Munde unaufhörlich fortbringen. 2011 1172 Dein Vater ist gesegnet, als seine Eltern  
gewesen, denn dein Vater hat dich mit einem größeren Segen bedacht, als ihm seine Eltern zugethan  
haben, denn dein Vater hat dein Herz auf den Ewigen gerichtet, und dessen Herz dem Ewigen ergeben  
ist, der ist auch ein gutes Kind, der wird auch seinen Eltern zugethan sein. Das würde das Alle Beherrigende,  
bedeutet Euch, Euren Kindern nicht Gläubigen an Gott auf ihren Lebensweg mitzugeben, nicht Gläubigen  
im irdischen Gläubigen, als Euer Gläubigen es ist, dann wird auch Euer Preiswettbewerb im Klein der Kinder  
ein ruhiges und glückliches sein. Amen

Amen





RABBI-HIVATAL UJPESTEN.

.....szám.

Neüperk Jan 21/XII 1907

Ad 0